

# »Legitimität von Militärforschung in Frage stellen«

Pentagon läßt auch an Schweizer Hochschulen forschen. Ein Gespräch mit Nikolai Prawdzcic



URL <http://www.jungewelt.de/2013/12-24/048.php>

Die Tageszeitung

# JUNGE Welt

Gegründet 1947 · Dienstag/Mittwoch/Donnerstag, 24./25./26. Dezember 2013 · Nr. 298 · 1,30 Euro · PVSt

**N**ach Recherchen der Schweizer Sonntagszeitung hat das US-Militär in den letzten zwei Jahren für über eine Million Dollar Forschungsaufträge an Hochschulen in der Schweiz vergeben. Was läuft da im einzelnen?

Der größte Einzelposten über 200 000 Dollar ist eine Doktorandenstelle an der ETH Zürich. Die Wissenschaftsabteilung der Air Force will verbesserte Flügelmodelle, damit können dann etwa Tragflächen von Militärflugzeugen und Rotorblätter von Hubschraubern weiterentwickelt werden. An der Uni Bern läuft eine Untersuchung, mit der die Bewegungen von Satelliten genauer vorhergesagt werden sollen. Andere Projekte sind gerade im Licht des NSA-Skandals brisant. Die Uni Zürich und die ETH Lausanne forschen nach moderneren Datenverwaltungen, mit denen große Datensätze effizienter durchsucht werden können.

**Die rechtspopulistische Schweizer Volkspartei (SVP) hat schon dagegen gewettert, daß »Gelder einer fremden Streitmacht« in Schweizer Hochschulen fließen. Welche anderen Reaktionen hat die Nachricht ausgelöst?**

Es ist leider so, daß es in der Schweiz bislang überhaupt keine Diskussion darüber gibt, ob militärische Forschung an Hochschulen legitim ist. Deswegen gibt es auch noch kaum Reaktionen. Ich hoffe, daß dieser Artikel jetzt der Startschuß für eine breitere Diskussion ist.

Die SVP hat natürlich keine grundsätzliche Kritik an der Rüstungsforschung geäußert und sieht das Ganze aus einer nationalistischen Logik heraus. Ich könnte mir vorstellen, daß sie für ein Verbot der Forschung für ausländische Armeen eintritt. Von Sozialdemokraten und Grünen, auch vom Verband Schweizerischer Studierender (VSS), ist dagegen eine grundsätzlichere Kritik formuliert worden. Insgesamt ist die Diskussion wie gesagt noch ganz am Anfang. Wir von der GSoA fordern, daß an Hochschulen überhaupt keine Militärforschung betrieben wird. Es wird sicher schwierig, dafür in der Schweiz Mehrheiten zu erhalten, da Profite oft stärker gewichtet werden als Menschenleben, wie

jüngst die Debatte im Parlament über die Lockerung der Kriegsmaterialverordnung gezeigt hat.

**Lassen auch andere ausländische Militärs in der Schweiz forschen?**

Die Linksfraktion im deutschen Bundestag hat durch eine Anfrage herausgebracht, daß die Bundeswehr an der Uni Bern ballistische Untersuchungen durchführen läßt, für 150 000 Euro. Ich gehe davon aus, daß es weitere solche Fälle gibt, denn die Schweizer Hochschulen sind gerade im physikalischen Bereich und in den Ingenieurwissenschaften recht stark und deshalb auch für Militärs interessant.

**Und wie steht es um Forschungsaufträge der Schweizer Ar-**

**mee?**

Das Eidgenössische Department für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hat ein »Kompetenzzentrum« mit dem Namen armasuisse, das nach eigenen Angaben 16 Millionen Franken pro Jahr für Forschung und Weiterentwicklung ausgibt. Zudem kann man davon ausgehen, daß an vielen Fachhochschulen Kooperationen mit privaten Rüstungskonzernen laufen. Leider gibt es dazu noch keine genaueren Informationen.

Dann gibt es noch eine Militärakademie der Schweizer Armee und einen rüstungsorientierten Studiengang, zum Beispiel das Kompetenzzentrum für Sicherheit, Wirtschaft und Technologie in St. Gallen. Dort gibt es beispielsweise Lehrgänge für Manager in der Rüstungsproduktion. Unter anderem wird den Studierenden beigebracht, wie die Bevölkerung davon überzeugt werden kann, Rüstungsprojekten zuzustimmen.

**Was unternimmt die GSoA jetzt?**

Wir versuchen, neben unseren anderen großen Projekten – demnächst steht bei uns eine Volksabstimmung gegen die Anschaffung von Kampfjets an – Schritt für Schritt über Anfragen in den Parlamenten mehr Informationen zu bekommen. Wir wollen erreichen, daß an den Universitäten die Legitimität von Militärforschung in Frage gestellt wird. Dabei können wir einiges von der Zivilklauselbewegung in Deutschland lernen, wo ja schon an etlichen Hochschulen militärische Forschung verboten wurde. Wir hoffen auf eine genauso fruchtbare Diskussion bei uns.

**Interview: Frank Brendle**



**Nikolai Prawdzcic ist Politischer Sekretär der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA)**